



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Mittwoch, den 20. August 1919. 4 Seiten.—Nr. 137.

Man will der Sache auf den Grund gehen

Das Konstitutionskomitee Reichstags empfiehlt Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Krieges

Polen zetteln in Oberschlesien eine Revolution an

Weimar, 20. Aug. — Das Konstitutionskomitee des Reichstags empfahl die Ernennung einer aus 28 Mitgliedern bestehenden Kommission, die sich mit der Frage der Verantwortlichkeit für den Krieg, dessen Anfang, dessen Eingeleitung und weshalb Deutschland geschlagen wurde, befassen soll. Auch soll von dem Komitee festgestellt werden, ob das Völkerrecht übertreten worden ist und ob man Gelegenheiten, den Frieden herbeizuführen, unbenutzt vorbeigehen ließ.

Standrecht in Oberschlesien.

Berlin, 20. Aug. — Infolge des blutigen Zusammenstoßes zwischen deutschen und polnischen Streitkräften in Oberschlesien ist dort das Standrecht erklärt worden. Vertreter der Regierung versuchen, den Ernst der dortigen Lage zu verfeinern, sagen jedoch, daß bis jetzt 15 Deutsche getötet wurden. Reichskanzler Bauer machte dem Reichstag die Mitteilung, daß die polnische Regierung für die Angriffe der Polen auf die Deutschen in Oberschlesien nicht verantwortlich zu halten sei. Auch waren jene Polen, die auf deutsches Gebiet drangen, keine regulären Soldaten. Das deutsche Militärkommando, sagte er, sei in Oberschlesien Herr der Situation.

Polen dringen in Schlesien ein.

Kopenhagen, 20. Aug. — Nachrichten aus Berlin befragen, daß die Polen in Oberschlesien revolutionieren. Alle Vergewerke sind von Truppen besetzt worden, um deren Zerstörung durch die Polen zu verhindern. Die Revolutionäre setzen sich als Militär und Kommunisten zusammen. Sie haben mehrere hundert deutsche Soldaten entlassen und die Kasernen sowie Bahnhöfe angegriffen. Der Berliner Sozialdemokrat schreibt, daß die Polen versuchen, die Provinz zu besetzen, ohne das Resultat der Volksabstimmung abzuwarten. Offenbar fürchten sie, daß die Provinz deutsch bleiben wird.

Die Kohlenkatastrophe.

Berlin, 20. Aug. — Die übereinstimmende Ansicht von führenden Vertretern der Industrie und Schiffahrt, die seit einigen Tagen in Berlin über die Frage der Kohlenverförmung beraten, ist die, daß gang

Waldbrände bedrohen kleine Siedelungen

Riffoula, Mont., 20. Aug. — Die Einwohner des nur etwa fünf Meilen von der Stadt entfernten „Mattlesnake“ Tales flohen gestern vor einem von heftigen Winden angelegten Waldbrand, der ihre Heimatstätten zu zerstören droht. Etwa 200 Waldbrandbekämpfer wurden sofort nach dem Brandplatz gebracht, um dem Wüten des Elementes Einhalt zu tun.

Great Falls, Mont., 20. Aug. —

Das 56 Meilen von hier entfernt gelegene Bergstädtchen Monarch wurde gestern zweimal von einem Waldbrand mit der Vernichtung bedroht. Stadtbewohner, in t e r s t r i k t o n Fortangelegten, Durchreisenden u. Bergknappen, waren in der Feuerbekämpfung erfolgreich. Umfassende Vorkehrungen wurden getroffen, um ein Wiederauftreten der Flammen zu verhindern.

Opfer eines Automobilunfalls begraben.

Beatrice, Neb., 20. Aug. — Die Beerdigung der vier Kinder von Herrn und Frau Dan Esch, die am Sonntag bei dem Autounfall auf der Burlington Bahn ihr Leben verloren haben, als ein Zug derselben in die Automobil fuhr, findet am Donnerstag von der Schöne Straße aus statt, wobei Pastor Schaffer die Trauerfeier leitete. Herr und Frau Esch, sowie drei Kinder, befinden sich im Hospital und sind der Hoffnung, bald so weit hergestellt zu sein, um ihre Klagen bei der Coroners-Untersuchung machen zu können.

Auf der Jagd nach mexik. Banditen

Kavallerie und Luftschiffer versuchen eine schwierige Aufgabe durchzuführen.

El Paso, Tex., 20. Aug. — Vier Truppenabteilungen der 8. Kavallerie, bestehend aus 4 weiteren Aeroplanen von Fort Bliss haben bei Tagesanbruch die Verfolgung der mexikanischen Banditen aufgenommen, welche die Leutnants Peterson und Davis gefangen nahmen.

Nachdem sie eine Nacht an einem feuerlosen Lager in der Wüste von Dzinga zugebracht, haben die amerikanischen Truppen, angeführt von Capt. Leonard Matlack, und mit den zwei getriebenen Luftschiffen als Führer, die heinoche hoffnungslose Verfolgung wieder aufgenommen. Ein Wolkenbruch hat den Pfad unerkennlich gemacht.

Hauptmann Matlack, der \$8500 seiner \$15,000 Lösegelder bezahlte, und mit Leutnant Davis zum Ernteaner der Banditen davongaloppierte, sagte vor Beginn der Führung seiner Truppen nach Mexiko: „Ich werde das Geld zurückbringen.“

Der gewandte Skaudier, der auf einen 18-jährigen Dienst in der Bundesarmee hinweisen kann, führt seine Manöver über die wilden Distrikte des nördlichen Mexikos. Generalmajor T. N. Ditzman, Kommandeur des südlichen Departements, wird Maria heute erreichen, um die Operationen im Big Bend Distrikt zu leiten. Colonel Rance, Chef der Luftschifferei unter Ditzman, ist bereits in Maria eingetroffen.

Vater erschöß Sohn; dann sich selbst

Die Schreckenstat nach Ansicht der Polizei die Folge von Familienzwist.

Der 45 Jahre alte Joe Drabos hat letzte Nacht seinen Sohn Joseph und dann sich selbst erschossen. Die Tragödie ereignete sich im Heim von Frau George Smolik, 1512 Berry Ave., wo Frau Drabos nach einem Familienstreit Zuflucht genommen hatte.

Der Sohn wurde tot aufgefunden und der Vater starb auf dem Wege nach dem Spital. Ein Revolver lag neben dem Vater. Die Polizei hat die schreckliche Missetat noch nicht ganz aufgeklärt, ist aber der Ansicht, daß sie einen Familienzwist zum Schreiber ist. Frau Smolik ist die Tochter und Schwester der toten Drabos. Nach dem Polizeibericht begab sich Vater und Sohn in das Haus der Smolik's, um den Familienzwist zu erledigen. Als Frau Smolik sich weigerte, mit ihnen zu verhandeln, kamen anscheinend Vater und Sohn zu dem Entschluß, ihr Leben ein Ende zu machen. Die Erschossen sind Zugelassen.

Cummings wurde nicht aus Mexiko ausgewiesen

Stadt Mexiko, 20. Aug. — Die sensationellen Gerüchte, wonach der britische Geschäftsträger in Mexiko, William D. Cummings, aus Mexiko ausgewiesen wurde, weil er bei der mexikanischen Regierung keine „Persona grata“ war, wird in hiesigen auswärtigen Amt in Abrede gestellt. Dem Korrespondenten der United Press wurde mitgeteilt, daß Präsident Carranza die verschiedenen Departements unterrichtet habe, daß Cummings Großbritanniens nicht offiziell vertrete, weil die britische Regierung bisher die Carranza Regierung nicht anerkannt habe. Carranza aber habe Befehl gegeben, Cummings dieselben Zutrittsgenehmigungen zu erteilen, wie anderen britischen Untertanen. Alle Berichte, daß irgend welche Reibungen stattgefunden haben, werden in Abrede gestellt.

Untersuchung der hohen Schuhpreise

Washington, 20. Aug. — Das Abgeordnetenhaus nahm gestern eine Resolution an, derzufolge die Bundes-Handelskommission aufgefordert wird, die Ursachen der hohen Kosten der Schuhe einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Gleichzeitig weigerte sich diese Kommission, eine derartige Untersuchung auch auf Kleidung und Nahrungsmittele auszuweihen.

Spezialkorrespondenz aus Washington

Washington, Neb., 19. Aug. (Spezial-Korrespondenz.) Den Delegaten zur 15. Jahresversammlung der „Pennsylvania Federation of Liquor Dealers“, die in Reading, Pa., am 12. August eröffnet wurde, ist vom Präsidenten der Vereinigung, Thomas J. O'Connor, mitgeteilt worden, Kriegsprohibition werde in einem Monat, spätestens bis zum 15. September, aufgehoben werden. Die Gründe, auf welche O'Connor seine Voraussage stützt, sind nicht veröffentlicht worden. Er gab den Mitgliedern der Federation den Rat, die Monats-Lizenzen zu erneuern. Die Legislatur von Pennsylvania hatte ein Gesetz verabschiedet, welches die Erneuerung von Lizenzen von Monat zu Monat gestattet. Im Gegensatz zu dieser Ankündigung des Präsidenten der „Pennsylvania Federation of Liquor Dealers“ steht die Erklärung des Kriegssekretärs, daß die Demobilisierung Ende Oktober durchgeführt sein werde. Alsdann erst würde dem Präsidenten das Recht zustehen, Kriegsprohibition aufzuheben, was kaum vor dem 1. November zu erwarten wäre.

General-Anwalt Palmer hat auf eine Anfrage Senator Simmons' von Nord-Carolina den Bescheid gegeben, daß Leute, welche „Cider“ herstellen, nicht auf Grund der Kriegsprohibition verfolgt werden würden. „Cider“, wenn er verkauft wird, unterliegt jedoch der Steuer, die von „Soft Drinks“ erhoben wird.

Der Senat hat „Cider“ und „leichte Weine“, namentlich Fruchtweine, die für den Hausbedarf hergestellt werden und nicht beaufschlagt sind, auch unter nationaler Prohibition für zulässig erklärt. Man glaubte der Randbevölkerung das Zugeständnis machen zu müssen. Auf deren Wünsche wird viel größere Rücksicht genommen, wie auf die der Städter. Letzteren sind nur Getränke gestattet, welche nicht mehr als ein halbes Prozent Alkohol enthalten. „Hard Cider“ weist selten weniger als zehn Prozent Alkoholgehalt auf. Mit den Hausnachforschungen auf bloßen Verdacht und auf vage Anschuldigungen hin, daß jemand sich im Besitz geistiger Getränke befindet, hat der Senat ausgeräumt. Seine Prohibitions-Durchführungsvorlage gestattet Reisenden, Stärkungsmittel mit sich zu führen und für eigenen Bedarf zu verwenden. Die Zustimmung der Haus-Vorlage, daß Ärzte ihren Patienten nicht mehr als ein Pint Whisky in zehn Tagen verschreiben dürfen, ist vom Senat dahin modifiziert worden, daß das nur für innerliche Anwendung gelten soll. Wenn ein Arzt einem Patienten Chamäpagner- oder Whisky-Wäder verordnen sollte, muß die Quantität geliefert werden, die für das Füllen der Vademecum erforderlich ist.

Ein Sub-Komitee des „Senate Judiciary Committee“ hat einen Bericht unterbreitet, dem zufolge der Kongreß das Recht zusteht, zu entscheiden, was unter einem beträchtlichen Betrag zu verstehen ist. Dem Bericht war ein längeres juristisches Gutachten beigelegt, welches von den Anwälten der „Anti-Saloon League“ ausgearbeitet worden war, die zu dem Besuche gekommen sind, der Kongreß habe die Frage zu entscheiden. Das genügt natürlich. Was die „Anti-Saloon League“ sagt und beschließt, ist für die Mehrzahl der Mitglieder gleichbedeutend mit göttlicher Offenbarung, an deren Wichtigkeit zu zweifeln Sektierer wäre.

Aber Anzeichen deuten darauf hin, daß man auch in politischen und Parteikreisen zu begreifen anfängt, daß Volk sei der unerträglichen Zerrissenheit der „Anti-Saloon League“ müde und wolle das Joch abschütteln, welche sie der persönlichen Freiheit auferlegt hat. In Virginitas, das am 1. November 1916 Staatsprohibition erließ, macht sich eine liberale Strömung bemerkbar. Man beachtet jetzt sogar, einen liberalen Gegenkandidaten aufzustellen, sollte sich Senator Smanon, dessen Amts-termine am 3. März 1923 abläuft, um eine Wiederwahl bewerben. Er ist ebenso wie sein Kollege Martin ein treuer Knecht der „Anti-Saloon League“ und Wasserfempel erster Güte. Senator James B. Wadsworth von New York will bei der nächstjährigen Herbstwahl als offener Weibhändler der Wasseranleiher in den Kontext eintreten. In New Jersey hat einer der demokratischen Bewerber um die Gouverneurs-Nominierung, James S. Rutgers,

Alle Beamten für den Hilfsfonds ernannt

Herr Leo A. Hoffmann nimmt das Präsidentenamt in einem prächtigen Schreiben an.

Der Organisations-Ausschuß des Hilfsfonds für Zentral-Europa hat jetzt seine Hauptarbeit getan, indem er die Beamten, die noch fehlen, ernannte. Herr Leo A. Hoffmann hat das Amt des Präsidenten in einem prächtigen Schreiben an die Hilfsfond-Gesellschaft angenommen. Das Schreiben erscheint am Ende dieses Berichtes.

Zu Vize-Präsidenten wurden Herr M. A. Meyer, H. C. Strehlow, Frau Veria Gehrigmann und S. G. Giffman, Sr., ernannt. Weitere Vize-Präsidenten werden im Laufe der Zeit angeordnet werden. Zum Schatzmeister wurde Herr Henry Schaub ausgerufen. Die Frauen werden morgen nachmittag in einer Versammlung im Musikheim sich einfinden, um sich für das gute Werk unter den Auspizien der Hilfs-Gesellschaft zu organisieren. Briefe von auswärts beginnen einzuläufen. Die Ernennung um Vize-Präsidenten brauchen im Staat (Fortsetzung auf Seite 2.)

Amerika nimmt sich deutscher Gefangener an

Berlin, 20. Aug. — Daniel Stücken, Reichskommissar für Kriegs- und Zivilgefangene, sagte gestern in einer Versammlung von Majoritätssozialisten, in welcher gegen die Festhaltung deutscher Gefangener in Frankreich Protest erhoben wurde, daß sich Amerika die größte Anteilbarkeit Deutschland für die Behandlung deutscher Kriegsgefangener und die Tätigkeit im Interesse Deutscher in Sibirien erworben habe. Herr Stücken hält Frankreich für das Festhalten der Gefangenen verantwortlich und erklärt, daß die Lage der Kriegsgefangenen in Frankreich bedauerlicherweise sei. In Italien, sagt er, sei die Behandlung der Gefangenen menschlich, in Japan aber sei die Lage der Gefangenen elendig. Er hob hervor, daß 200 Amerikaner sich der deutschen und österreichischen Gefangenen in Sibirien angenommen haben und gute Arbeit verrichten. Das Deutsche Reich hat für den Unterhalt dieser Gefangenen monatlich sieben Millionen Mark ausgegeben; außerdem wird durch wirtschafte Gesellschaften viel für dieselben getan.

Streikunruhen in Schlachthäusern

Minneapolis, Wis., 20. Aug. — Wie von Cudahy, einem in der Nähe von hier gelegenen Städtchen berichtet wird, ist es gestern zwischen etwa 600 ausländischen Arbeitern der dortigen Cudahy Großschlächterei und Polizisten zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen, wobei 1 Mann getötet und etliche Augen andere verwundet wurden. Drei Kompanien der Staats-Heimgarde wurden mobilisiert und nach Cudahy geschickt, um den dort stationierten Hilfsbetriebs bei der Unterdrückung der Unruhen beihilflich zu sein.

Amerikan. Flieger von Mexikanern beschossen

Marfa, Tex., 20. August. — Ein amerikanischer Armee-Flieger, der einen stundlanghaltigen der amerikanischen-mexikanischen Grenze entlang unternahm, wurde gestern mit zwei Stugellösern in seiner Maschine wohlbehaltend hierher zurück. Der Flieger berichtet, daß er von drei Mexikanern beschossen wurde, worauf er deren Feuer mit seinem Maschinengewehr erwiderte und dabei anscheinend einen derselben tötete.

Schnaps-Schmuggler bestraft.

Lincoln, Neb., 20. Aug. — Paul Auerman von Hartington, wurde schuldig befunden, im ungesetzlichen Besitz von Whisky zu sein. Er wurde um \$240 bestraft und seine Car mit Beschlagnahme. Kom Cavanaugh mußte \$210 zahlen, Paul und E. Schuman wurden je zu \$100 bestraft. Die Whisky auf einem Picnick in der Nähe von Dixie verkauft. Eine Anzahl beschlagener Automobile wurden zum Verkauf kommen. Dieser Bericht wurde von Col. Haers vom Geschäftsbüro-Departement ausgegeben.

U. S. würden sowieso Krieg erklärt haben

Diese Erklärung gibt Präsident Wilson dem Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten gegenüber ab

Lebhafte Debatten im Senat sind zu erwarten

Washington, 20. Aug. — Die Vereinigten Staaten hätten auch in den Krieg eingegriffen, selbst wenn sich Deutschland keines Kriegssackes gegen dieses Land oder einer Ungerechtigkeit gegen Bürger desselben schuldig gemacht hätte.

Präsident Wilson selbst war der Verfasser des viel besprochenen Artikels jenseit der Völkerkongregation, in welchem die Unantastbarkeit des Gebiets von Mitgliedern der Liga seitens einer anderen Macht gemäßiget wird. Diese Erklärung wurde vom Präsidenten dem Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten gegenüber abgegeben. Senator McCumber fragte den Präsidenten, „ob unsere moralische Überzeugung, daß die Deutschen den Krieg in ungerechter Weise begannen, uns in den Krieg gezwungen haben würden, hätte sich Deutschland keinerlei feindseliger Handlungen gegen uns schuldig gemacht, da wir zu jener Zeit keine Völkerliga hatten.“

„Ich hoffe, es würde eventuell der Fall sein, Senator, der Entwicklung der Dinge nach zu urteilen“, antwortete der Präsident. McCumber: „Glauben Sie, daß, falls Deutschland keinen Kriegssack gegen uns unternommen, oder sich keiner ungerichteten Handlung unserer Bürger gegenüber schuldig gemacht hätte, wir in den Krieg gezogen wären?“

Wilson: „Ich glaube es.“ McCumber: „Sie glauben also, daß wir demnach Krieg erklärt haben würden?“ Wilson: „Ich glaube es.“

Gute Leistungen der U. S. im Kriege

New York, 20. Aug. — In dem Jahre vor dem 30. Juni wurden etwa sieben Millionen Dollar von den Kriegsgeldern der Columbus-Ritter für Erfrischungen und Erholung ausgegeben, die unentgeltlich unter den Soldaten verteilt wurden. Darunter befanden sich 900 Millionen Fleischwürfel, 618 Millionen Zigaretten, 3,750,000 Pfeifen, 546,851 Pfund Tabak und drei Millionen Pfund Candy. In den zwölf Monaten erhielten sie 17 Millionen der 25 Millionen Dollar, die ihnen Anteil bildeten; dazu kamen noch 1,776,109 Dollar, die sie zuvor selbst gesammelt hatten. Die Ausgaben waren 5,468,060,79 Dollar für Kriegshilfsarbeit in den Vereinigten Staaten und 9,550,082,62 Dollar übersee, zusammen 15,018,142,41 Dollar, was einen Ueberschuß von 2,112,151,46 Dollar ergibt. Von den Ausgaben kamen 1,303,022,85 Dollar auf Gebäude und Miete; die Ritter hatten 461 Gebäude und 32 Lager. Die Ausgaben für das Personal, 1,131 Personen, waren in Gehalt, Uniformen etc. 1,046,680,11 Dollar.

Rumäniens Kronprinz entragt Erbsolge

Paris, 20. Aug. — Kronprinz Karl von Rumänien hat seinen Vater, König Ferdinand von Rumänien, brieflich in Kenntnis gesetzt, daß er und seine Nachkommen den Ansprüchen auf den Königsthron entsagen. So lautet eine Botschaft, die auf das hiesige Journal.

England setzt die Weizenpreise fest

London, 20. Aug. — Die Weizenkommission hat für importierten Weizen nachstehende Preise festgesetzt: Für 480 Pfund kanadischer Weizen, \$12.60; Per. Staaten Weizen, \$12.60—\$14.10; unbehandelte Weizen, \$14.64; argentinischer Weizen, \$14.60.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend und für Nebraska — Schön heute abend und Donnerstag. Etwas kühler heute abend. Für Iowa — Unbestimmtes Wetter mit Schauer heute nachmittag oder abends im äußersten östlichen Teile, Donnerstag allgemein schön.